

# Kampfansage an Links

## CDU setzt beim Politischen Aschermittwoch in Recke eigene Akzente

**RECKE/KREIS STEINFURT • Im Vorjahr sorgte Roland Koch noch für verbalen Zündstoff. Diesmal fehlte beim Politischen Aschermittwoch der CDU die Politprominenz aus der ersten Reihe. So blieben auch etliche Plätze im Festzelt frei.**

Der Bergbau, eigentlich das dominierende Thema der Region, wurde lediglich gestreift. Bürgermeister Josef Plumpe machte den Kumpeln Mut mit seiner Überzeugung, das Ibbenbürener Bergwerk gehöre wohl nicht zu denjenigen, die bis 2012 ihre Tore schließen müssten.

Philipp Mißfelder (MdB), Bundesvorsitzender der Jungen Union und einer der drei Hauptredner, betonte, dass er einen gleichzeitigen Ausstieg aus der Stein- und Braunkohleförderung sowie aus der Atomenergie für undurchführbar halte.

„Wir müssen gemeinsam daran arbeiten, dass das Münsterland auch noch in zehn Jahren eine Top-Region in NRW ist“, betonte Dr. Peter Paziorek, seit dem 1. September 2007 neuer Regie-

rungspräsident in Münster.

Vehement vertrat er die Ansicht, die CDU/FDP-Landesregierung brauche sich keineswegs zu verstecken, wenn es um die Arbeitsmarktbilanz gehe. Er richtete markige Appelle an die Stützen der Wirtschaft: „Der Mittelstand muss kreativ sein“, hob er hervor, dass diese Gruppe gerade in der Region besondere Stärken besitze. „Im Maschinenbau, dem Ernährungsgewerbe, der Logistik, der Gesundheitswirtschaft und im Bereich neue innovative Werkstoffe ist der Mittelstand europaweit Spitze“, so Paziorek. Man müsse aber auch darauf achten,

dass junge Fachkräfte nicht abwanderten, denn letztlich stünden die Regionen im Wettbewerb. „Wir müssen Wahlkampf machen gegen den Linksruck in Deutschland“, forderte Philipp Mißfelder.

Das politische System dürfe nicht ganz nach links abdriften. Die Unterschiede

zwischen CDU und SPD seien größer geworden.

„Weder Kräfte von rechts noch von links dürfen in den Bundestag kommen“, betonte er.

Besonders gegen die Linke richtete Mißfelder eindeutige Worte:

„Die Linkspartei ist die alte SED“, sagte er, sie mache Politik mit blankem Populismus.

Darüber hinaus machte er die stetig wachsenden Energiepreise zum Thema und räumte ein, dass auch staatliche Preistreiber – Stichwort Ökosteuer – eine Rolle gespielt habe.

Überlegt werden müsse, ob man weitere Energiepreiserhöhungen zulassen dürfe.

Karl-Josef Laumann, NRW-Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales setzte in seiner Rede auf bekannte Themen.

Nach dem Regierungs-

wechsel seien 30 000 neue Lehrstellen entstanden, ein Indikator für erfolgreiche Arbeitsmarktpolitik.

„NRW hat nach Expertenprognosen heute ein stärkeres Wirtschaftswachstum als andere Länder“, hob Laumann her-

vor. Das sei klar eine Konsequenz des Regierungswechsels vor zwei Jahren.

Wichtiges Thema seien Schule und Bildung. Besonders von Arbeitslosigkeit betroffenen seien Menschen ohne Schulabschluss.

Das Bildungssystem müsse künftig besonders auch die Talente von Kindern mit Migrationshintergrund fördern.

Wer ein wohlhabendes Elternhaus habe, besitze auch gute Chancen – die Talente von Kindern aus armen Familien würden nicht entwickelt.

„Jeder sollte eine Chance haben, unabhängig vom Elternhaus“, forderte Laumann hier Abhilfe.

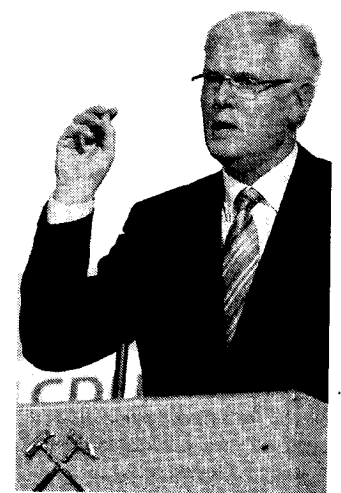
▪ nix

„Weder Kräfte von rechts noch von links dürfen in den Bundestag kommen.“

PHILIPP MISSFELDER

„Der Mittelstand muss kreativ sein.“

DR. PETER PAZIOREK



Die Redebeiträge beim Politischen Aschermittwoch von Philipp Mißfelder (oben Mitte), Dr. Peter Paziorek (oben rechts) und NRW-Arbeits- und Sozialminister Karl-Josef Laumann (unten rechts) wurden von den 1800 CDU-Mitgliedern im Festzelt mit lebhaftem Applaus belohnt.